

Eine Gerüstbohle als Schmuckstück

DESIGN: Das Münsteraner Unternehmen Bauholz design a.r.t. fertigt aus gebrauchten Gerüstbohlen in Handarbeit Designmöbelstücke mit Charakter.

Oft sind es Zufälle, die zu einer neuen Geschäftsidee verhelfen. So erging es dem 1996 gegründeten Großhandelsunternehmen für handgefertigte Keramiken, Bauholz design a.r.t., aus Münster. Um seine Objekte angemessen auf einer Messe zu präsentieren, wurde die Keramik auf handgeschliffene Bohlen gestellt. Als sich die Besucher zunehmend nach dem Preis für die Tische und Bohlenkonstruktionen erkundigten, war schnell klar: Hier schlummert ein völlig neuer, vielversprechender Designansatz.

2006 erweckte Geschäftsführer Bernd Schuster die Gerüstbohlen aus dem Dornröschenschlaf: Heute werkeln auf einem ehemaligen Gutshof im westfälischen Münster unter der Leitung von Tischlermeister Carsten Tewes zehn von insgesamt 30 Mitarbeitern an alten Gerüstbrettern und Bohlen. Weitere Geschäftsfelder sind der Handel mit mundgeblasenen Glasartikeln sowie handgemachter Keramik und hochwertigen Wohnaccessoires. Bundesweit hat Schuster mehrere Scouts, die für ihn bei Gerüstbauern alte Hölzer einsammeln. „Knapp zwei Drittel können wir von einer Sendung verwerten“, erklärt Geschäftsführer Schuster. Jede Lief-

erung wird genau kontrolliert, denn Hölzer, die imprägniert oder gestrichen sind, kann das Tischlerteam nicht verwerten.

Sind die Bretter für gut befunden, werden sie eingelagert, damit sie trocknen. Nach dem Trocknen geht es mit Bürsten und Spachteln zur Sache: Die Bretter werden damit gereinigt und mit einer elektrischen Schleifmaschine geschliffen. „Damit wir die ursprünglichen Spuren auf den Brettern erhalten, schleifen wir nur wenige Millimeter ab“, erklärt Werkstattchef Tewes. So bleiben der ursprüngliche Charakter und die Patina erhalten, die sich im Laufe von bis zu 30 Jahren in das Holz eingefressen hat: Spuren von Mörtel, Farben und Laugen, Macken von Nägeln, Schrauben oder Kerben durch Sägen oder Hammerschläge.

Die fertig bearbeiteten Bretter fügen die Mitarbeiter dann mit Dübeln, Schrauben und Metallbändern zu neuen Designstücken zusammen. Schmirgelpapier gehört zum ständigen Rüstzeug, um immer wieder Stellen noch weiter zu glätten. Dann geht es in das zweite Leben der Gerüstbohlen: Ob Tisch, Stuhl, Regale oder komplette Ladeneinrichtungen, alles ist möglich.

Größter Vorteil der Gerüstbohlen-Möbel: „Sie brauchen keine weitere Pflege“, so Geschäftsführer Bernd Schuster. „Die Bretter waren schließlich seit Jahrzehnten Wind und Wetter ausgesetzt, und dieser Verwitterungsprozess hat das Holz unempfindlich gemacht.“

Die „Ich-war-eine-Bohle“-Möbel kommen an. Vor allem als Ladeneinrichtung. In diesem und im letzten Jahr realisierte das Münsteraner Unternehmen bereits 150 Inneneinrichtungen. „Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Gastronomie, Floristik und Einzelhandel“, so Schuster. Auch die Entwicklung im Möbelbereich wird vorangetrieben. Seit Anfang des Jahres gibt es bei den Münsteranern eine Outdoor-Kollektion neu im Programm. Längst haben sich die Möbel mehr als nur Kultstatus erarbeitet: So erntete der Konferenztisch aus dem Office-Programm 2009 den Design Plus Material Vision Award, den die Frankfurter Fachmesse Material Vision für Produkte mit innovativen Materialien, neuen Verarbeitungstechniken und außergewöhnlichem Design vergibt. Zusätzlich wurde der Konferenztisch für den Designpreis der BRD 2011 nominiert. **SBU**



Ein neues Leben für gebrauchte Gerüstbohlen: hier als Ladeninneneinrichtung.